



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
März 2025

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Herzlich Willkommen!

Dr. Michael Kern ist neuer Oberbürgermeister



Neues Baugebiet
Erschließungsarbeiten für
„Steinbuckl Etting“



Gefährlicher Audi-Kreisel
Tempolimit soll Unfallschwerpunkt
entschärfen



Fest zum Reinen Bier
Ende April wieder auf dem
Theaterplatz

INHALT

Seite 2/3

Politik:
Konsolidierung des Haushalts
Dr. Kern neuer Oberbürgermeister

Seite 4

Bauen:
Neues Baugebiet in Etting

Seite 5

Senioren:
Bürgerbefragung: Meinung gefragt!

Seite 6/7

Bildung/Verkehr:
Frühjahr-/Sommerprogramm der vhs
Die Unfallstatistik 2024

Seite 8/9

Gesellschaft/Beruf:
Neuer Nachhaltigkeitsbericht
Gesundheitsmanagement der Stadt

Seite 10

Statistik-Serie:
„Unsere Stadtbezirke“ – Süd

Seite 11

Com-IN:
Glasfaser einfach erklärt

Seite 12/13

MVA:
Führung durch die
Müllverwertungsanlage

Seite 14/15

Klinikum:
Aktionsmonat Darmkrebsvorsorge

Seite 16/17

VGI:
Turbo für die Verkehrswende

Seite 18/19

INKB:
MeldeSystem für volle Container

Seite 20

Kulturamt:
Fest zum Reinen Bier & Kabaretttage

Politik

Die Stadt muss sparen

Zweites Konsolidierungspaket notwendig

Aufgrund der absehbaren negativen Entwicklung der städtischen Finanzen hat die Verwaltung bereits im November 2024 mit der Ausarbeitung eines zweiten Konsolidierungspakets begonnen und einen interfraktionellen Arbeitskreis zur Begleitung der Vorbereitungs Schritte einberufen. Dieser hat bereits mehrmals getagt und einen Rahmen festgelegt.

Haushalt für heuer ausgeglichen

Die Ausgangslage ist bekannt: stark gesunkene Einnahmen, insbesondere bei der Gewerbesteuer, hohe strukturelles Defizite aus dem Klinikum, deutlich gestiegene Sachkosten und tarifbedingte Steigerungen der Personalkosten. Um dennoch einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen zu können, ist eine erhebliche Entlastung nötig – es wird von durchschnittlich 25 Millionen Euro pro Jahr in den kommenden Jahren ausgegangen. Unter dieser Vorgabe hat die Stadtverwaltung unter Federführung des Finanzreferats in der Zwischenzeit gearbeitet. Die gute Nachricht vorweg: Ein ausgeglichener Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 kann dem Stadtrat zur Entscheidung im kommenden Sitzungslauf vorgelegt werden. Bei der Mittelfristplanung, also für die Jahre 2026 bis 2028, muss allerdings weiter konsolidiert werden, in Summe mindestens 75 Millionen Euro. Die grundlegende Struktur und der weitere Zeitplan stehen inzwischen fest.

Stellenreduzierung in der Verwaltung

Im Wesentlichen sollen in der zweiten Konsolidierungsrunde drei Schwerpunkte gesetzt werden. Zunächst eine weitere Einschränkung freiwilliger Aufgaben und Leistungen in der Kernverwaltung und den Tochterunternehmen und Einsparung der damit zusammenhängenden Personal- und Sachkosten in Höhe von zehn bis zwölf Millionen Euro pro Jahr. Daneben sollen die Personalausgaben in der Verwaltung um etwa sieben Millionen Euro pro Jahr reduziert werden, etwa durch die Senkung von Standards und die Optimierung der Verwaltungsorganisation. Und schließlich sollen pro Jahr acht Millionen Euro Mehreinnahmen durch die Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten generiert werden.

In Summe bedeutet das eine Stellenreduzierung um 200 bis 220 Vollzeitäquivalenten, die ohne betriebsbedingte Kündigungen in den nächsten drei Jahren mittels eines noch zu konkretisierenden Personalkonsolidierungskonzeptes abgebaut werden sollen. Mit diesen grundsätzlichen Schwerpunkten hat sich der interfraktionelle Arbeitskreis bereits einverstanden erklärt. Das Finanzreferat und das Beteiligungsmanagement erarbeiten nun weitergehende Beschlusssentwürfe mit konkreten Vorschlägen in den einzelnen Bereichen.



Weil die Steuereinnahmen zurückgehen, muss die Stadt in den kommenden Jahren einerseits sparen, andererseits auch Mehreinnahmen generieren.

Foto: Friedl

Politik

Das Wohl der Stadt im Mittelpunkt

Dr. Michael Kern ist neuer Oberbürgermeister von Ingolstadt



Amtsvorgänger Christian Scharpf übergab die Amtskette an den neuen Oberbürgermeister Michael Kern.

Foto: Rössle



Große Freude am Wahlabend: Der Gewinner der Ingolstädter Oberbürgermeister-Wahl Michael Kern mit seiner Frau Sandra Kern.

Foto: Rössle

Ingolstadt hat einen neuen Oberbürgermeister. Dr. Michael Kern setzte sich Ende Februar bei der Stichwahl mit 64,2 Prozent gegen den Gegenkandidaten Christian De Lapuente durch. Der 49-jährige Ingolstädter ist verheiratet, hat zwei Söhne und arbeitete zuletzt als Jurist bei einer Versicherung. Am 1. März hat Kern die Amtsgeschäfte von seinem Vorgänger Dr. Christian Scharpf übernommen, der nach München wechselt und dort neuer Wirtschaftsreferent und „Wiesn“-Chef wird.

„Es ist mir eine große Ehre“

Während draußen auf dem Rathausplatz die Narrwalla den Faschingsendspurt einläutet und zahlreiche Garden auftreten, tritt der neue Oberbürgermeister im Historischen Sitzungssaal des Alten Rathaus ans Mikrofon: „Heute ist wirklich ein ganz besonderer Tag – nicht nur für mich persönlich, sondern für unsere gesamte Stadt. Die Übergabe des Amtes und auch der Amtskette markieren nicht nur einen Wechsel in der Verantwortung, sondern auch einen Moment des Dankes und der Anerkennung. Mit großem Respekt übernehme ich diese schöne Aufgabe. Es ist mir eine große Ehre, Oberbürgermeister dieser wunderbaren Stadt zu sein“, so Kern.

Er bedankte sich bei Christian Scharpf und betonte: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat, der Verwaltung und allen Bürgerinnen und Bürgern!“

„Kein Herrscher, sondern Dienender“

Kern kündigte an, das Wohl der Stadt stets in den Mittelpunkt seines Handelns zu stellen:

„Das bedeutet: zuhören, miteinander ins Gespräch kommen, unterschiedliche Interessen abzuwägen und am Ende Verantwortung für das Ganze zu übernehmen. Ein Oberbürgermeister ist kein Herrscher, sondern ein Dienender – er arbeitet nicht für sich, sondern für die Stadt und die Menschen, die hier leben. Mein Ziel ist es, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt zu treffen. Nicht für kurzfristige Erfolge, sondern für eine nachhaltige Entwicklung, von der auch kommende Generationen profitieren.“

Die erste große Aufgabe erwartet Kern sofort: Noch im Frühjahr steht die Verabschiedung des städtischen Haushalts für das laufende Jahr sowie die Planungen für die Folgejahre an. Die schwierige finanzielle Lage mit einem Einbruch der Gewerbesteuer erfordert hier schwierige Konsolidierungsmaßnahmen.

„Ingolstadt wird Herausforderungen meistern“

Christian Scharpf übermittelte seine Glückwünsche: „Ich wünsche meinem Nachfolger Michael Kern eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen und viel Erfolg und Freude bei der Arbeit für unsere Stadt. Die Herausforderungen für Ingolstadt bleiben groß – die wirtschaftliche Transformation, die Haushaltskonsolidierung und die sozialen Fragen werden weiter prägend sein. Doch ich bin überzeugt: Gemeinsam wird Ingolstadt auch diese Herausforderungen meistern können!“



Bei seiner letzten Stadtratssitzung bekam Christian Scharpf von den beiden Bürgermeisterinnen Dorothea Deneke-Stoll (r.) und Petra Kleine ein Abschiedsgeschenk.

Foto: Rössle

Bauen

Start für neues Baugebiet

Erschließungsarbeiten für „Steinbuckl Etting“ haben begonnen



Aus der Luft bereits gut zu erkennen ist der pentagonförmige Platz in der Mitte des neuen Baugebiets, der als „Grünes Herz“ ein Treffpunkt für die künftigen Bewohner wird.

Foto: Schalles

Die Erschließungsarbeiten für das neue Baugebiet „Steinbuckl Etting“ haben begonnen. Damit wird die Grundlage für ein modernes und nachhaltiges Wohnquartier geschaffen. In der ersten Bauphase in diesem Jahr werden die wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören die Verlegung der Strom- und Telekommunikationsleitungen, die Errichtung der Straßenentwässerung sowie der Straßenoberbau auf einer Fläche von mehr als 12.500 Quadratmetern in Pflaster- und Asphaltbauweise. Die Arbeiten im neuen Baugebiet werden keine Beeinträchtigungen des fließenden Verkehrs verursachen. Ab Anfang 2026 folgen der Umbau von Hepberger und Kipfenberger Straße. Die Hepberger Straße wird um Geh- und Radwege, Bushaltestellen sowie Abbiegespuren erweitert. Der Anschluss der Kipfenberger Straße wird neu gestaltet und weiter nach Süden verlegt. Am neuen Kreuzungsbereich wird eine Ampelanlage installiert. Die hierfür notwendigen Straßensperrungen erfolgen abschnittsweise, werden frühzeitig angekündigt und weitläufig ausgeschildert. Der Umbau dieser beiden Straßen mit einer Gesamtfläche von circa 9.500 Quadratmetern soll voraussichtlich Mitte 2026 abgeschlossen sein.

„Grünes Herz“ in der Mitte

Das Baugebiet „Steinbuckl Etting“ setzt Maßstäbe für eine nachhaltige Stadtent-

wicklung in Ingolstadt. Im Mittelpunkt steht eine ausgewogene Mischung verschiedener Wohnformen – von verdichteten Einfamilienhäusern über Doppel- und Reihenhäuser bis hin zu Mehrfamilienhäusern. Durch eine intelligente Flächennutzung werden kompakte Stadthäuser mit Dachterrassen am Ortsrand errichtet, um attraktiven Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig den Verbrauch an Bauland zu minimieren. Ein zentrales Element des neuen Quartiers ist das sogenannte „Grüne Herz“ – ein pentagonförmiger, mit Bäumen gestalteter Platz, der als Treffpunkt für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner dient. Hier wird ein Lebensmittelmarkt entstehen, der nicht nur die Nahversorgung sichert, sondern durch seine Überbauung mit Wohnungen und eine begrünte Dachfläche auch nachhaltige städtebauliche Akzente setzt.

Nachhaltigkeit und Ökologie

Ein besonderes Augenmerk liegt auf ökologischen Maßnahmen: Straßenseitige Retentionsflächen verbessern die Regenwasserrückhaltung, während flächendeckend Gründächer vorgeschrieben sind, um Verdunstungsflächen zu maximieren. Zudem wird eine rund 1,3 Hektar große Streuobstwiese als naturnaher Puffer zum Ortsrand geschaffen. Für eine einheitliche und hochwertige Gestaltung des neuen Wohngebiets hat das Stadtplanungsamt

ein Gestaltungshandbuch entwickelt. Dieses gibt künftigen Bauherren wertvolle Empfehlungen zur nachhaltigen Bauweise und steht sowohl online als auch im Stadtplanungsamt zur Verfügung.

Areal für Schule gekauft

Auch im Nordosten tut sich was: Die Stadt Ingolstadt hat das ehemalige Rosner-Areal im Nordosten von der Audi AG erworben. Insgesamt stehen auf dem Grundstück zwischen Römer- und Schölnhammerstraße nun rund 28.600 Quadratmeter für die weitere Schulentwicklung zur Verfügung. Das noch bestehende Industriegebäude wird abgerissen, bevor das Grundstück bis Ende 2025 an die Stadt übergeben wird. Damit steht das Grundstück perspektivisch für die weitere Planung zur Verfügung. Im Zuge des Mittelschulkonzeptes wird im Nordosten der Stadt eine Fläche für eine neue Mittelschule benötigt, nachdem beim Bürgerentscheid im Juli 2022 der Standort Am Augraben abgelehnt wurde. Weiterhin ist in der Überlegung, auf dem Grundstück auch die neue, dritte staatliche Realschule zu errichten.

Senioren

Jetzt an der Umfrage teilnehmen!

Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept



Was benötigen Senioren beziehungsweise pflegende Angehörige in Ingolstadt? Dieser Frage wird derzeit mit einer großen Umfrage nachgegangen.

Foto: Rössle

Derzeit haben die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Umfrage an der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts der Stadt Ingolstadt zu beteiligen. Zielgruppe der Umfrage sind Personen ab dem 55. Lebensjahr und Angehörige, die Seniorinnen und Senioren unterstützen oder pflegen. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept soll sowohl den Potenzialen und Ressourcen als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarfen älterer Menschen gerecht werden.

Auch pflegende Angehörige sind gefragt

Erstmalig erfolgt die Befragung ab dem 55. Lebensjahr, um Vorstellungen und Erwartungen der künftigen Seniorengeneration der aktuellen gegenüberzustellen und gegebenenfalls Trends frühzeitig zu identifizieren. Neu ist auch die Einbindung unterstützender und pflegender Angehöriger. Diese übernehmen häufig den Großteil der Pflegeleistungen. Eine bedarfsgerechte Versorgung im Alter ist in vielen Fällen ohne die häusliche Pflege durch Angehörige bzw. ergänzende Unterstützung nicht denkbar. Für beide Befragungsgruppen gibt es nur einen Fragebogen. Hintergrund

ist, dass Seniorinnen und Senioren nicht selten zugleich zu beiden Befragungsgruppen gehören, wenn sie beispielsweise die unterstützungs- oder pflegebedürftige Partnerin oder den Partner betreuen. Auch Kinder, die bereits im Seniorenalter sind, haben gegebenenfalls Eltern oder einen Elternteil mit Hilfebedarf.

Befragung online oder auf Papier

Der Fragebogen hat für beide Zielgruppen zusammen gut 70 Fragen. Dabei sind alle Fragen so gestellt, dass sie durch Ankreuzen schnell beantwortet werden können. Die Befragungsdauer beträgt 20 bis 30 Minuten, gegebenenfalls länger, insbesondere wenn eine unterstützende Person notwendig ist. Die Stadt Ingolstadt hofft auf eine hohe Teilnahmequote, da die meisten abgefragten Daten nicht aus anderen Informationsquellen, wie offiziellen Statistiken und Berichten, bezogen werden können. Für die bedarfsgerechte (Weiter-)Entwicklung sozialer Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung in Ingolstadt ist es entscheidend zu wissen, wie es ihnen geht, was sie brauchen und was sie sich wünschen. Das gilt auch für die Personen die wertvolle und nicht wegzudenkende

Sorgearbeit als unterstützende und pflegende An- und Zugehörige leisten. Mitarbeitende der Stadt Ingolstadt werden deshalb auch zahlreiche Veranstaltungen besuchen, um assistierte bzw. angeleitete Befragungen in Papierform durchzuführen. Gerne können Fragebögen in Druckform auch in größerer Stückzahl angefordert werden. Die ebenfalls erstmalige Online-Befragung kann unter folgendem Link bis 17. April aufgerufen werden: <https://survey.lamapoll.de/Seniorenumfrage2025>. Auch der QR-Code auf dieser Seite führt zum Fragebogen. Das neue Seniorenpolitische Gesamtkonzept soll Ende 2025 / Anfang 2026 im Stadtrat verabschiedet und danach veröffentlicht werden. Die bisherigen Konzepte aus den Jahren 2013 bzw. 2019 sind abrufbar unter: www.ingolstadt.de/seniorenpolitisches-gesamtkonzept.

Zur Online-Umfrage:



Bildung

Lernen fürs Leben

Vielseitiges Frühjahrs- und Sommerprogramm der Volkshochschule

Ganze 750 Kurse bietet die Volkshochschule (vhs) Ingolstadt im gerade gestarteten Frühjahrs- und Sommersemester an. Soeben ist das neue Programm erschienen – mit einem äußerst umfangreichen Angebot an Kursen, Vorträgen, Filmen und Informationen. Dass diese Vielfalt gut ankommt, beweist die Nachfrage: So nutzen jährlich 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Programm. Die vhs ist ein zentraler Bildungsort, der unabhängig von Herkunft, Bildung oder Weltanschauung Wissen vermittelt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Bildungsgerechtigkeit ist der vhs ein großes Anliegen. Besonders wertvoll ist ihr Einsatz in der Sprachförderung. vhs-Leiterin Petra Neumann erklärt dazu: „Als kommunales Weiterbildungszentrum stellen wir Bildungsangebote zu fairen Preisen zur Verfügung.“ Dabei sei die Bandbreite der Kurse enorm, so Neumann: „Von Stenografie bis Künstliche Intelligenz ist alles dabei.“ Rund 300 engagierte Kursleiterinnen und Kursleiter greifen aktuelle Themen wie Klimawandel und Digitalisierung auf, ebenso wie berufliche Weiterbildungen, Sprachkurse, Kreatives und Gesundheit.



Das neue Programm der vhs für Frühjahr / Sommer umfasst rund 750 Kurse und Angebote.

Foto: Gooss

Viele Kurse auch online

Rund zehn Prozent des Kursangebots findet online statt, zum Beispiel Vorträge wie „Antike Philosophie für moderne Persönlichkeitsentwicklung“ (26.3) und „Photovoltaik-Altanlagen sinnvoll weiterbetreiben“ (27.5). Im Kino der vhs werden Filmabende angeboten, mit spanischen und italienischen Filmen im Original mit Untertitel sowie Themenabende mit Filmvorführung. Die Reihe „Hinter den Kulissen“ zeigt Einblicke in die Lebenshilfe (3.4.), die Müllverwertungsanlage (9.5.), die Arbeit der Krisenintervention (13.5.) und das Theater am Glacis (9.7.). Auch Energiethemen spielen in diesem Semester eine große Rolle, zum Beispiel: „Wärmepumpen – Funktionsweise und Anwendung in der Praxis“ (ab 28.4.). Eine neue Reihe zum Verbraucherschutz widmet sich dem Themenkomplex „Nachhaltig digital konsumieren“ mit sieben kostenfreien Veranstaltungen ab dem 29. April. Außerdem startet am 25. März wieder die monatliche Reihe „Klima am Mittag“.

Neue Sprachkurse

Seit jeher ein zentrales Thema in der vhs sind die Sprachen. Hier gibt es Deutschkurse für alle Niveaus, von Alphabetisierung und Einbürgerung bis zur Oberstufe C2, Goethe- und telc-Sprachprüfungen und sogar Frauenkurse mit Kinderbetreuung. Neu dabei sind: „Italienisch lernen mit Liedern“ und „Polnisch Konversation“. Online-Sprachkurse gibt es für: Deutsch, (Business-)Englisch, Italienisch, Spanisch, Japanisch, Chinesisch und Portugiesisch. Im Bereich „Beruf / EDV“ sind besonders interessant: „Von Baby Boomers bis Generation Z: Führen in einer vielfältigen Arbeitswelt“ (10.4.), „Burnon – Burnout – Der schleichende Weg in die Krise“ (10.5.), „ChatGPT“ (26.3.), „Einstieg in die Programmierwelt“ (ab 20.5.) und „Objektorientiertes Programmieren“ (ab 19.5.). Auch Gesundheit und Bewegung kommen nicht zu kurz: „Achtsames Tanzen und Malen“ (28.4.), „Ecstatic Dance“ (ab 4.4.), „Meditation und der innere Schweinehund“ (7.6.) sowie 40 verschiedene Yogakurse. Im Be-

reich „Kunst und Kultur“ werden unter anderem angeboten: „Einstieg in die analoge Fotografie“ (10.5.), Gespräche über Literatur (ab 25.3.), Aquarell-, Acryl- und Pastellmalerei, Töpfern und Holzschnitzen, Filz- und Nähkurse sowie ein Hochzeitstanzkurs (ab 17.5.).

Infos und Anmeldung

Das gedruckte Programm liegt in der vhs Ingolstadt, ihren Außenstellen und an vielen anderen Stellen in Ingolstadt aus. Ein digitales Programmheft ist auf der Homepage der vhs Ingolstadt unter www.vhs-in-ei.de einzusehen. Eine Anmeldung zu den Kursen kann persönlich, per Brief oder Fax, E-Mail an vhs@ingolstadt.de, online über www.ingolstadt-vhs.de oder für Stammkunden telefonisch unter der Nummer 0841/305-1854 erfolgen.

Verkehr

Unfallzahlen gehen leicht zurück

Am Unfallschwerpunkt Audi-Kreisel gilt jetzt Tempo 30



Seit einigen Wochen gilt im Audi-Kreisel Tempo 30. Das ist notwendig, da die Unfallzahlen mit Verletzten zuletzt stark gestiegen sind.

Foto: Schalles

Im Stadtgebiet Ingolstadt, einschließlich des Abschnitts auf der Autobahn, wurden im vergangenen Jahr 4.749 Verkehrsunfälle polizeilich registriert, das sind 0,27 Prozent weniger als 2023. Dabei wurden 91 Personen schwer (-1,09 Prozent) und 821 leicht (+3,92 Prozent) verletzt. Sehr erfreulich ist, dass es im Jahr 2024 zu keinem einzigen Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang kam.

Sinkende Zahlen bei Fahrradunfällen

Sinkende Zahlen sind bei den Fahrradunfällen zu verzeichnen (-2,81 Prozent). Nach 427 Verkehrsunfällen mit 404 Verletzten im Jahr 2023 ereigneten sich 2024 nur noch 415 Unfälle. Dabei wurden 387 Personen verletzt. Unfälle unter Alkoholeinfluss stiegen von 26 auf 32 Verkehrsunfälle an. Deutlich angestiegen sind auch die Unfallzahlen mit Beteiligung von E-Scootern. Nach 32 Unfällen im Jahr 2023 mussten 2024 von den Ingolstädter Polizeidienststellen 68 Unfälle aufgenommen werden. Dabei wurden 60 Personen verletzt, während 2023 noch 35 Beteiligte zu Schaden gekommen waren. Bei elf dieser Verkehrsunfälle standen die Fahrer unter Alkoholeinfluss.

Mehr Unfälle unter Alkohol und Drogen

Eine Mehrung um 15,9 Prozent muss auch bei der Entwicklung der Unfälle unter Alkoholeinfluss festgestellt werden. Die Zahl stieg von 58 auf 69 Unfälle. Der Anstieg geht fast ausschließlich auf das Konto von betrunkenen Fahrern von E-Scootern, hier stiegen die Unfallzahlen im Vergleich zum Vorjahr von drei auf elf Verkehrsunfälle an. Bei 16 Unfallbeteiligten wurde als Unfallursache der Konsum von Rauschmitteln

festgestellt – das sind fünf Unfälle mehr. Im Vergleich zum Jahr 2023 stieg bei dieser Unfallkategorie die Zahl der Verletzten von acht auf neun. Um dem Anstieg von Unfällen unter Alkoholeinfluss zu begegnen, wird bei den für Mai geplanten Zweiradkontrolltagen verstärkt auf Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss geachtet. Gleichzeitig werden an beiden Tagen in der Ingolstädter Innenstadt fahrradfahrende Seniorinnen und Senioren durch geschulte Präventionsbeamte der Polizeiinspektion Ingolstadt über besondere Unfallgefahren aufgeklärt.

Tempo 30 am Audi-Kreisel

Der Audi-Kreisel am Westpark ist seit Jahren der Unfallschwerpunkt Nummer 1 in Ingolstadt. Im vergangenen Jahr passierten hier 85 Unfälle, bei den Verletzten stieg die Quote im Vergleich zum Vorjahr an. Aufgrund dieser anhaltend hoher Unfallzahlen und der deutlich gestiegenen Verletztenzahlen wurde vor Kurzem ein Tempolimit von 30 km/h eingeführt. „Hierdurch soll das Ein- und Ausfahren vereinfacht und gleichzeitig das Unfallrisiko gesenkt werden“, so Christian Petz, Verkehrssachbearbeiter der Polizeiinspektion Ingolstadt. Die Einhaltung des Tempolimits wird durch die Verkehrspolizeiinspektion regelmäßig kontrolliert.

Unfallursache mangelnde Aufmerksamkeit

Wie die Polizei mitteilt, werden Verkehrsunfälle meist durch Regelmissachtungen verursacht. Im innerstädtischen Verkehr führe insbesondere mangelnde Aufmerksamkeit bei der Teilnahme am Straßenverkehr häufig zu Verkehrsunfällen. Deshalb der Appell der Unfallkommission, bestehend aus dem Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation und dem Tiefbauamt der Stadt Ingolstadt sowie der Ingolstädter Polizei: „Fahren Sie rücksichtsvoll und vorsichtig, benutzen Sie während der Fahrt keine elektronischen Geräte und halten Sie sich an die Verkehrsregeln. Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm und nutzen Sie Pedelec und E-Scooter nur, wenn Sie sich dabei sicher fühlen.“



E-Scooter-Nutzer gehören zu den Sorgenkindern in der Unfallstatistik. 68 Unfälle wurden im vergangenen Jahr verzeichnet, häufig war Alkohol im Spiel.

Foto: Michel

Gesellschaft

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Neuer Bericht mit Fortschritten und Herausforderungen veröffentlicht



Der Nachhaltigkeitsprozess ist auch stark auf die Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger ausgelegt. Dafür fand im vergangenen Jahr ein MitmacherInnen-Abend statt.

Foto: Rössle

Die Stadt Ingolstadt hat ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht für das Berichtsjahr 2022 / 2023 veröffentlicht. Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Fortschritte und Herausforderungen der Stadt auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Er zeigt Entwicklungen zu den Vorjahren im Bereich der Nachhaltigkeit und Projekte, die die Stadt umsetzt, unter anderem auch zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern in Ingolstadt.

Wichtige Entwicklungen und Kennzahlen

Der Bericht zeigt positive Entwicklungen in einigen Bereichen. So ist beispielsweise

se die Leistung der Photovoltaikanlagen in Ingolstadt im Vergleich zu 2021 um 23,68 Prozent gestiegen. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Akademiker hat sich um 8,17 Prozent erhöht.

Allerdings gibt es auch Bereiche, in denen die Entwicklung Anlass zur Sorge gibt. So ist die Zahl der Menschen mit Berufsabschluss im gleichen Zeitraum um 1,29 Prozent gesunken. Ein wichtiger Indikator, denn auch die Zahl der Auszubildenden sank. Da viele Beschäftigte über 55 Jahren bald in den Ruhestand gehen, droht ein zunehmender Fachkräftemangel.

Die Vision der Stadt Ingolstadt

Trotz dieser Herausforderungen hält die Stadt Ingolstadt am Vorhaben fest: „Im Jahr 2045 ist Ingolstadt eine nachhaltige, klimaangepasste Stadt, die durch emissionsarme Energieversorgung und Kreislaufwirtschaft sowohl die Lebensgrundlagen schützt als auch das Gemeinwohl stärkt. Die Bürgerinnen und Bürger genießen vielfältige Mobilitätsangebote und eine hohe Lebensqualität in urbanen und grünen, familien- und kinderfreundlichen Stadtvierteln. Bildungs- und Kultureinrichtungen stehen allen offen und fördern Teilhabe. Respekt für Verschiedenheit prägt das gesellschaftliche Leben. Ein wirtschaftlich starkes Ingolstadt zeigt Welttoffenheit und globale Verantwortung.“ Um diese Vision zu erreichen, hat die Stadt Ingolstadt sechs zentrale Handlungsfelder definiert. Insbesondere das neu eingeführte Handlungsfeld „Nachhaltige Stadtverwaltung Ingolstadt“ soll einen stärkeren Fokus auf die internen Herausforderungen legen. Ein wichtiger Aspekt des Ingolstädter Nachhaltigkeitsansatzes ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen des Projekts „MitmacherInnen“, bei dem sich Engagierte ehrenamtlich für ein nachhaltiges Ingolstadt einsetzen und von der Stadt unterstützt werden.

Der Nachhaltigkeitsbericht

Der vollständige Nachhaltigkeitsbericht steht auf der Website der Stadt Ingolstadt zum Download und als digitale Blätternvariante bereit. Er bietet detaillierte Informationen zu den einzelnen Handlungsfeldern, den Indikatoren und den Projekten der Stadt. Der Bericht ist hier abrufbar: <https://nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de/nachhaltigkeitsbericht/>

Beruf

Zum fünften Mal ausgezeichnet

Gesundheitsmanagement der Stadt Ingolstadt erhält erneut exzellente Bewertungen



Sie freuen sich über die exzellente Bewertung des Corporate Health Award: Personalreferent Bernd Kuch, Hanna Glas (Mitte) sowie Monika Kopes, die das städtische Gesundheitsmanagement mit verantworten.

Foto: Rössle

Das betriebliches Gesundheitsmanagement der Stadt Ingolstadt hat erneut exzellente Bewertungen des Corporate Health Award (CHA) erhalten. Der CHA ist die renommierteste und erfolgreichste Auszeichnung im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in Deutschland. Seit 2009 werden Institutionen und Unternehmen ausgezeichnet, die sich überdurchschnittlich für die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren. Bereits seit 2016 beteiligt sich die Stadt Ingolstadt erfolgreich am Audit zum CHA. Dabei werden sowohl die Struktur, die Strategie und das Controlling als auch die einzelnen Leistungsangebote des städtischen Gesundheitsmanagements geprüft.

Führend in Deutschland

Das erfreuliche Ergebnis der erneut erfolgten Teilnahme am Verfahren liegt inzwischen vor: Der Stadt Ingolstadt wurde zum fünften Mal in Folge das Qualitätssiegel in der Kategorie „Exzellenz“ verliehen. Das bedeutet, dass ein herausragendes betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert ist, das zu den besten deutschlandweit zählt. Das BGM ist strukturell

wie strategisch in interne Prozessabläufe integriert und fördert eine stadtweite Gesundheitskultur. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von umfassenden, genau auf ihre Bedarfe abgestimmten Gesundheitsleistungen und werden damit in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt. Dazu zählen u.a. vielfältige Angebote im Bereich der Prävention (Yoga, Pilates, Rückentraining, Resilienz, Stressmanagement, Augenschule, Ergonomieberatung am Arbeitsplatz sowie auch viele digitale Angebote, etc.), der Suchtprävention, des Fehlzeitenmanagements, des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und der Mitarbeiterbeteiligung z.B. im Rahmen sogenannter Gesundheitszirkel.

Auszeichnung für zwei Jahre

Die Auszeichnung ist nun für die nächsten zwei Jahre gültig und kann anschließend durch erneute Teilnahme am Audit verlängert werden. „Die Verleihung dieser exzellenten Auszeichnung zeigt, dass die Stadt Ingolstadt ein attraktiver Arbeitgeber ist, der in die Gesunderhaltung seiner Beschäftigten investiert. Sie engagiert sich in vorbildlicher Weise für die Gesundheit und

Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verfolgt eine nachhaltige und vorausschauende Personalstrategie. Die Angebote im Bereich des BGM sind ein wichtiger Baustein, um unsere Mitarbeitenden weiter zu binden bzw. auch um neues Personal für den Dienst bei der Stadtverwaltung gewinnen zu können“, so Bernd Kuch, Referent für Personal-, Organisations- und IT-Management.

Corporate Health Award

Entwickelt wurde das Verfahren des CHA von dem international tätigen Marktforschungsunternehmen EuPD Research Sustainable Management und der Handelsblatt Media Group gemeinsam mit führenden Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft, sowie dem Bildungs- und Gesundheitswesen. Der CHA will die Vorbildfunktion guten betrieblichen Gesundheitsmanagements durch das Verleihen von Preisen und Gütesiegeln in besonderem Maß hervorheben.

Statistik

Natur, Brauchtum und Tradition

Serie: „Unsere Stadtbezirke“ – diesmal: Der Bezirk Süd



Zuchering Süd ist nicht nur der Spitzenreiter des Stadtbezirks Süd bei den Industrie- und Gewerbeflächen, sondern liegt auch bei der Einwohnerzahl vorn. Im Bild ist außerdem der Kempesee, ein beliebtes Naherholungsgebiet, zu sehen.

Foto: Schalles

Mit einer Fläche von rund 2.556 Hektar nimmt der Stadtteil Süd gut ein Fünftel der Gesamtfläche Ingolstadts ein und ist somit der zweitgrößte Stadtbezirk. Mitten durch den Stadtteil fließt die Sandrach. Sie bildet nicht nur eine natürliche Grenze zwischen den früheren Gemeinden Brunnenreuth und Zuchering, sondern ist auch die Grenze zwischen dem Bistümern Eichstätt und Augsburg. Mit über sieben Quadratkilometern hat der Süden die größte Waldfläche aller Stadtbezirke. Ausschlaggebend dafür ist vor allem der Auwald, aber auch das Naherholungsgebiet Zucheringer Forst – quasi das „Grüne Herz“ des Stadtteils. Der Stadtbezirk Süd hat neun Unterbezirke, in sieben davon überwiegen die landwirtschaftlichen Flächen. In Unterbrunnenreuth leben rund 2.120 Einwohner auf einer Fläche von weniger als einem Quadratkilometer. Spitalhof ist mit ca. 63 Hektar der kleinste Unterbezirk. Hier steht mit der Martinskirche die zweitälteste evangelische Kirche der Stadt. Oberbrunnenreuth hat mit 5,1 Hektar die kleinste Verkehrsfläche. Das Gewerbegebiet Weiherfeld trägt dazu bei, dass Zuchering Süd mit knapp 30 Hektar der Spitzenreiter des Stadtbezirks bei der Industrie- und Gewerbefläche ist. Und auch bei der Einwohnerzahl nimmt Zuchering Süd den ersten Platz im Stadtbezirk ein (Stand 2023: 3.198). Winden ist der südlichste Ortsteil Ingolstadts mit nur 112 Einwohnern (Stand 2023). Hagau zeichnet sich durch die weitläufigen Felder und Pferdekoppeln aus und in Seehof lädt der idyllisch gelegene Kempesee zum Verweilen ein. Trotz ihrer Unterschiede verbinden

die Unterbezirke vor allem eins: ihre Liebe zur Tradition und zum Brauchtum. Das merkt man vor allem an den zahlreichen Vereinen, die aktiv und authentisch das Leben nicht nur in diesem Teil der Stadt gestalten.

Geburten und Sterbefälle gleichauf

Im Stadtbezirk Süd waren Ende 2023 laut Melderegister 9.499 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. In den letzten fünf Jahren nahm die Anzahl der Geburten ständig ab, während die Zahl der Sterbefälle anstieg. Mit 69 Geburten gegenüber 68 Sterbefällen lag der natürliche Saldo im Jahr 2023 knapp im positiven Bereich.

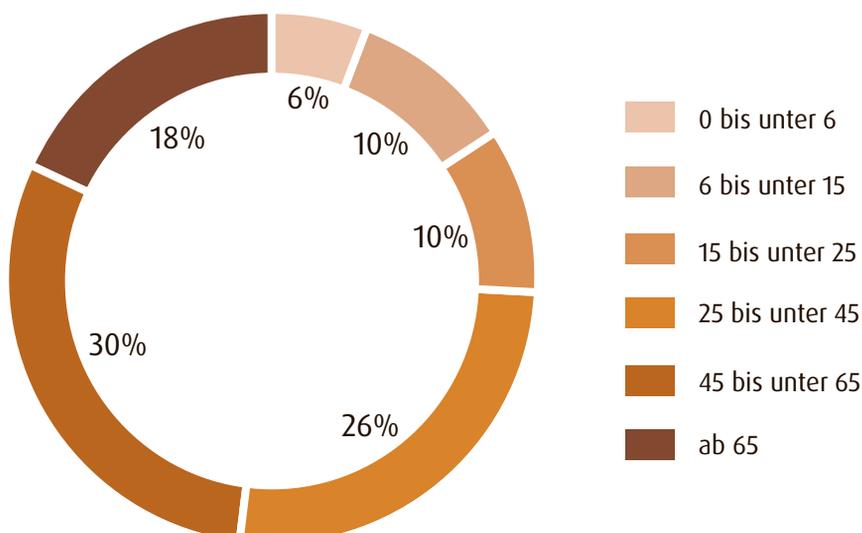
Im Jahr 2023 gewann der Bezirk Süd durch Umzüge innerhalb des Stadtgebiets sieben Personen dazu, weil 340 Menschen den Stadtteil verließen und 347 aus anderen Stadtteilen hierher umzogen. Von außerhalb kamen 511 neue Einwohner in den Bezirk und nur 449 verließen Süd über die Stadtgrenze hinaus. Somit war auch hier der Saldo (Zuzugs-Wegzugs-Saldo) im Jahr 2023 mit 62 im Plus. Für das Jahr ergibt sich daraus ein Wanderungssaldo von plus 69.

Kinder- und familienfreundlicher Stadtbezirk

Der Anteil der geburtenstarken Jahrgänge der 60er und 70er Jahre (Altersgruppe 45 bis unter 65) beträgt im Stadtbezirk Süd 31 Prozent. Er liegt damit fünf Prozentpunkte über den Stadtdurchschnitt von 26 Prozent. Die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen dagegen ist mit 26 Prozent unterdurchschnittlich vertreten (Stadt: 31 Prozent). In den letzten Jahren ist der Anteil der Kinder im Alter bis unter 15 Jahren stetig gestiegen. Dies ist ein deutliches Zeichen für einen kinder- und familienfreundlichen Stadtbezirk.

Die Mischung aus Stadt- und Landleben zieht Menschen in diesen Teil der Stadt. Modern leben und trotzdem Tradition und Brauchtum pflegen, muss sich nicht ausschließen. Der Stadtbezirk Süd ist hierfür das beste Beispiel.

Altersstruktur im Stadtbezirk Süd



COM-IN

Glasfaser-Ausbau bis in jede Wohnung

Fortschrittliche Technologie trifft Haushalte

Glasfaserausbau ist deutschlandweit in aller Munde. Während manche Kommunen noch ganz am Anfang des Ausbaus stehen, stellt die COM-IN für 90 Prozent der Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger im Glasfaserausbaugebiet bereits jetzt eine schnelle, zuverlässige und absolut zukunftssichere Internetversorgung zur Verfügung.

Die COM-IN geht sogar noch einen Schritt weiter und nimmt bereits seit 2023 den nächsten Technologiesprung in Angriff: Die Erweiterung des Glasfasernetzes indem Gebäude, die bislang über FTTB erschlossen sind, auf FTTH aufgerüstet werden.

COM-IN erklärt FTTH & FTTB

Die beiden Abkürzungen stehen für zwei verschiedene Arten der Glasfaseranbindung eines Gebäudes. **FTTB** steht für **Fiber to the Building**, also wörtlich Glasfaser bis zum Gebäude, wohingegen **FTTH**, **Fiber to the Home**, eine Erschließung des Gebäudes mit Glasfaser bis in jede einzelne Wohneinheit meint.

Stellt man sich die Glasfaserleitung vereinfacht als Datenautobahn vor, dann führt diese bei **FTTB (Fiber to the Building)** vom Straßenverteiler bis hin zum Gebäude. Im Keller des Gebäudes endet die Glasfaser an einem Übergabepunkt, dem sogenannten DSLAM, bildlich gesprochen dem Parkplatz. Von dort aus werden die Daten über bestehende Kupferleitungen in die einzelnen Wohnungen geleitet. In Ihrer Wohnung wird eine spezielle Netzwerkdose installiert, an die Sie Ihren Router anschließen können. Dabei sind die Kupferleitungen, die gleichzeitig mehrere Wohnungen versorgen, wie Nebenstraßen auf denen die Daten langsamer unterwegs sind. Besonders in Mehrfamilienhäusern ermöglicht die Kombination aus Glasfaser und Kupfer – den Datenautobahnen und den Nebenstraßen mit Tempolimit – Datenübertragungsraten von bis zu 250 Mbit/s.

Demgegenüber geht **FTTH (Fiber to the Home)** noch einen Schritt weiter: Die Glasfaserautobahn endet nicht im Keller, sondern wird direkt bis in die Wohnung verlegt und endet dort an einer optischen Telekommunikationsdose. Von dort aus kann der Router direkt angeschlossen werden. Erst dann spricht man auch von „echter Glasfaser“ für die die COM-IN von der BREKO zertifiziert wurde. Diese direkte



Anbindung ermöglicht die schnellste und stabilste Verbindung. Netzüberlastungen durch viele User gehören der Vergangenheit an, denn jede Wohnung nutzt nur die eigene Datenautobahn. FTTH gilt als fortschrittlichste Form des Glasfaserausbau, da sie die volle Leistungsfähigkeit der Glasfasertechnologie bis in Ihre Wohnung bringt und nicht durch alte Kupferleitungen mit Tempolimit gedrosselt wird.

Was sind die Vorteile von FTTH?

Stabilität und Zuverlässigkeit: Glasfaserleitungen sind weniger anfällig für Störungen und Signalverluste was stabilere und zuverlässigere Internetverbindung zur Folge hat.

Energieeffizienz im Fokus: Im Vergleich zu Kupfer- oder Kabelanschlüssen benötigt die Datenübertragung über Glasfaser bis zu 15-mal weniger Strom.

Gut für die Umwelt: FTTH hat im Vergleich zu anderen Internet-Anschlüssen die geringste CO₂-Belastung, erzeugt selbst keine elektromagnetische Strahlung und ist gegen diese resistent.

Zukunftssicher: Die Glasfasertechnologie wird in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden und immer höhere Geschwindigkeiten und Datenraten bieten können. Perfekte Voraussetzungen für die voranschreitende Digitalisierung.

FTTH-Anschluss für Eigentümer

Haben Sie als Eigentümer Interesse an einem Glasfaser-Anschluss der COM-IN? Einen FTTH-Anschluss zu bekommen, ist unkompliziert und lohnt sich, denn er ist

zunehmend ein begehrtes Ausstattungsmerkmal auf dem Immobilienmarkt und steigert so den Immobilienwert. Immobilieneigentümer senden einfach eine formlose Anfrage per E-Mail an wohnungswirtschaft@comin-glasfaser.de. Die COM-IN prüft die Anschlussmöglichkeit der angefragten Immobilie.

FTTH-Anschluss für Mieter

Haben Sie als Mieter Interesse an einem Glasfaser-Anschluss der COM-IN? Wenn Sie in den Genuss der Highspeed-Glasfaser-Tarife der COM-IN kommen möchten, dann zögern Sie nicht und sprechen den Gebäudeeigentümer darauf an.

Kommt es zu einem Umbau auf FTTH werden alle Mieter über die geplanten FTTH-Ausbauarbeiten durch Aushänge am Schwarzen Brett informiert. Danach nehmen die Techniker im Auftrag der COM-IN Kontakt mit Ihnen auf, um einen Termin für die Installation abzusprechen. Nach einem Umbau profitieren Sie in jedem Fall von einer noch stabileren Internetanbindung und haben die Möglichkeit auf höhere Internetbandbreiten zu wechseln. Bei Fragen oder Anliegen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Sie erreichen unseren Helpdesk per E-Mail unter kontakt@comin-glasfaser.de oder telefonisch unter 0841 88511 0 und im Kundencenter in der Mauthstraße 4, 85049 Ingolstadt sind wir Montag bis Freitag von 10:00 bis 14:00 Uhr und von 14:30 bis 18:00 Uhr und Samstag von 09:00 – 13:00 Uhr für Sie da.

MVA

Hinter den Kulissen

Führung durch die Müllverwertungsanlage Ingolstadt



Die Müllverwertungsanlage befindet sich in Mailing.

Foto: MVA

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) erklärt wie aus Müll Energie gewonnen wird. Bei einer Führung durch die Müllverwertungsanlage Ingolstadt erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was mit ihrem Restmüll passiert, nachdem dieser in der Mülltonne gelandet ist.

Die Besucher haben die Gelegenheit, den faszinierenden Prozess der Müllverwertung mitzuerleben. Sie sehen, wie der Abfall zuerst gewogen und dann im Bunker gesammelt wird, bevor er in den Verbrennungsofen gelangt. Hierbei werden nicht nur der Müll reduziert und Schadstoffe vernichtet, sondern es entsteht auch wertvolle Energie. Die Wärme treibt eine Dampfturbine an, die Strom für rund 29.600 Haushalte liefert. Diese effiziente Nutzung von Restmüll zeigt, wie aus scheinbar nutzlosen Materialien ein wertvoller Beitrag zur Energiegewinnung werden kann. Die Führung bietet zudem interessante Einblicke in die Technologien und Maßnahmen, die zur Minimierung von Emissionen und zur Schonung der Umwelt, z.B. die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um rd. 27.000 Tonnen pro Jahr, eingesetzt werden. Ein

Besuch der Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist nicht nur lehrreich, sondern regt auch zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit Abfall an.

Von der Waage hinein ins Feuer

Nach einem kurzen Erklärfilm und einer Darstellung, was der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist – seine Entstehung und Bedeutung für die Region – startet die Tour bei der gigantischen LKW-Waage. Hier werden die Müllautos auf ihr Gewicht überprüft und es wird ganz genau registriert, wie viel Abfall jedes einzelne Fahrzeug anliefert. Danach geht es weiter zum Bunker, in dem der Rest-, Sperr- und Gewerbemüll mittels eines großen Greifarms ordentlich durchgemischt wird, um einen homogenen Brennstoff mit einem gleichmäßigen Brennwert zu erhalten. Anschließend gibt der Kranfahrer den Abfall in die großen Aufgabetrichter der drei Verbrennungslinien auf.

Der angelieferte Müll wird dann in speziellen Kesseln verbrannt, um Wärme zu erzeugen. Die Wärme wird genutzt, um Wasser in Dampf zu verwandeln, dieser

treibt die Turbinen an. Die Turbinen sind mit Generatoren verbunden, die schließlich Strom erzeugen. Dieses Verfahren, bekannt als thermische Abfallverwertung, trägt nicht nur zur Reduzierung der Müllmenge bei, sondern bietet auch eine nachhaltige Energiequelle, die 48.000 Einfamilienhäuser mit Fernwärme versorgt. Darüber hinaus werden bei der Verbrennung entstehende Schadstoffe aus dem Rauchgas gefiltert, um schädliche Emissionen zu minimieren. Solche innovativen Ansätze sind ein wichtiger Schritt in Richtung einer umweltfreundlicheren Zukunft.

Viele tolle Highlights

„Besonders beeindruckend ist natürlich der Blick in die lodernden Flammen im Verbrennungsofen – das ist ein feuriges Spektakel! Der Besucherliebling ist natürlich der Kran mit den übergroßen Greifarmen. Ob unten vor dem Bunker, wenn der Greifer heranschwebt oder von oben in der Krankabine mit dem Blick auf die angelieferten Müllmengen,“ erzählt Xenia Willersinn, Mitarbeiterin der MVA Ingolstadt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und ergänzt:

„Aber auch der Bereich, in dem der Müll in pure Energie verwandelt wird, ist ein Erlebnis für sich. Hier können die Besucher live miterleben, wie aus scheinbar wertlosem Kram wertvolle Energie entsteht! Der Müll wird in speziellen Öfen mit Temperaturen teilweise über 1000°C verbrannt, und voilà – Wasser verwandelt sich in Dampf! Dieser Dampf bringt die Dampfturbinen zum Tanzen, die dann Strom und Wärme zaubern. Ein faszinierender Prozess, der uns zeigt, wie nachhaltig und effizient Müllverwertung wirklich sein kann!“

Derzeit bietet die MVA Ingolstadt gemeinsam mit der vhs Ingolstadt-Eichstätt eine Führung an. Für diese können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger direkt über den QR-Code oder die Webseite der vhs anmelden.

Einsatz von moderner Technologie für Ressourcenschonung

Am Ende der Tour verlassen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Anlage nicht nur mit neu gewonnenem Wissen über die Müllverwertungsanlage Ingolstadt, sondern auch mit einem Aha-Erlebnis, wie wichtig die richtige Mülltrennung ist und welchen Einfluss moderne Technologien auf die Reduzierung von Abfall und die Gewinnung von Energie haben können. Diese Erkenntnis könnte der perfekte Anstoß sein, um im Alltag die Ressourcen wie einen Schatz zu hüten und den eigenen kleinen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten!



Spannende Einblicke erhalten Besucher bei einer Führung durch die Müllverwertungsanlage.

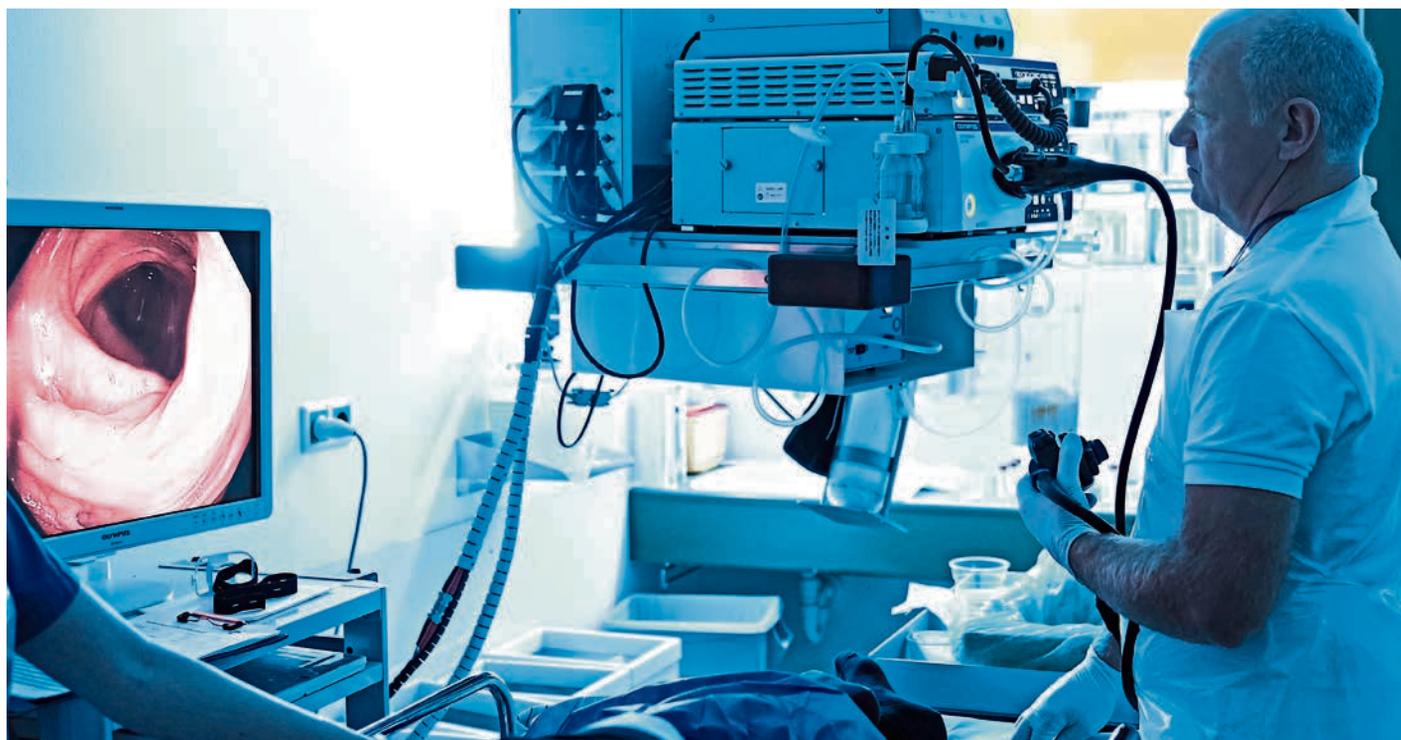
Fotos: MVA



Klinikum Ingolstadt

Der März im Zeichen der Darmkrebsvorsorge

Viele Erkrankungen lassen sich vermeiden



Im Klinikum Ingolstadt werden jährlich rund 400 Patienten mit einem „kolorektalen Karzinom“, wie Krebserkrankungen des Dickdarms und des Mastdarms zusammenfassend bezeichnet werden, behandelt. Viele davon ließen sich vermeiden.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Bereits seit 2002 sorgt der Aktionsmonat für Darmkrebsvorsorge in Deutschland für die Aufmerksamkeit, die das Thema verdient. Denn Darmkrebs ist in Deutschland nicht nur eine der häufigsten Krebserkrankungen, sondern gleichzeitig auch ein Krebs, der sich durch die richtige Vorsorge fast vollständig vermeiden ließe.

Pro Jahr erkranken rund 60.000 Menschen an Darmkrebs. Die genauen Ursachen für die Erkrankung sind noch nicht eindeutig geklärt. Neben Rauchen, Alkohol, Übergewicht und Bewegungsmangel, familiärer Vorbelastung sowie ein übermäßiger

Fleisch- oder Wurstkonsum, gilt als Hauptrisikofaktor jedoch das Alter.

Das mittlere Erkrankungsalter liegt für Männer bei 71, für Frauen bei 75 Jahren. Die gute Nachricht: Seit 2004 hat sich ein kontinuierlicher Rückgang der Erkrankung in der Altersgruppe ab 55 Jahren gezeigt, die Sterblichkeit ging um mehr als 20 Prozent zurück. „Ein Grund hierfür sind in erster Linie die verbesserten Möglichkeiten der Früherkennung, dank derer man Krebsvorstufen bereits erkennt, bevor sie sich zu

einem bösartigen Tumor entwickeln“, erklärt Prof. Dr. Josef Menzel, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie am Klinikum Ingolstadt. Im Klinikum Ingolstadt werden jährlich rund 400 Patienten mit einem „kolorektalen Karzinom“, wie Krebserkrankungen des Dickdarms und des Mastdarms zusammenfassend bezeichnet werden, behandelt. Viele davon ließen sich vermeiden.

Früherkennung ist das A und O

Darmspiegelung: Krebsvorstufen können direkt entfernt werden

Im Rahmen der Krebsfrüherkennung der gesetzlichen Krankenversicherungen haben Männer und Frauen zwischen 50 und 54 Jahren Anspruch auf einen jährlichen Stuhltest. Zusätzlich wird Männern ab 50 und Frauen ab 55 Jahren empfohlen, eine Darmspiege-

lung zu machen – diese ist noch zuverlässiger als ein Stuhltest und Krebsvorstufen können hierbei direkt entfernt werden. Hat sich bereits ein kolorektales Karzinom, also ein Tumor im Darm gebildet, gibt es verschiedene Therapiemöglichkeiten.

Um für jeden Patienten die bestmögliche Therapiemethode zu finden, tauscht sich ein interdisziplinäres Team aus Spezialisten des Klinikums Ingolstadt, die an der Behandlung von Tumorerkrankungen beteiligt sind, in wöchentlichen Tumorkonferenzen aus.

Klinikum Ingolstadt

Höchste Behandlungsqualität am Viszeralonkologischen Zentrum

Pankreaskrebs- und Darmkrebszentrum am Klinikum Ingolstadt erfolgreich zertifiziert



Am Klinikum Ingolstadt gibt es bereits seit 2009 ein zertifiziertes Darmkrebszentrum. Dieses wurde nun erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) re-zertifiziert und bildet gemeinsam mit dem erstmals zertifizierten Pankreaskrebszentrum das neue Viszeralonkologische Zentrum Ingolstadt. V.l. Prof. Dr. Markus Rentsch, Dr. Ekaterini Weschta, Prof. Dr. Josef Menzel

Foto: Klinikum Ingolstadt

Zur Behandlung von Darmkrebs und anderen Krebserkrankungen sind Patienten in einem zertifizierten Krebszentrum am besten aufgehoben. Am Klinikum Ingolstadt gibt es bereits seit 2009 ein zertifiziertes Darmkrebszentrum. Dieses wurde nun erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) re-zertifiziert und bildet gemeinsam mit dem erstmals zertifizierten Pankreaskrebszentrum das neue Viszeralonkologische Zentrum Ingolstadt. Dank der Expertise eines interdisziplinären Teams, der

engen Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern und einer modernen technischen Ausstattung kann das Klinikum Ingolstadt Patientinnen und Patienten mit bösartigen Erkrankungen der inneren Organe die höchste Behandlungsqualität bieten, von der Diagnostik, über die Therapie bis hin zur Nachsorge.

In die Bewertung der Deutschen Krebsgesellschaft fließen sowohl die Anzahl der durchgeführten Operationen als auch deren Behandlungserfolge vor dem Hin-

tergrund strukturierter Qualitätskontrollen mit ein. Das Ergebnis: Die DKG hob in der Gesamtbewertung die sehr gute operative Ergebnisqualität besonders hervor. Und auch in der Überprüfung der Strukturen der Klinik schlossen das Darmzentrum Ingolstadt sowie das Pankreaszentrum sehr gut ab. Je nach individueller Erkrankungsform besteht die Möglichkeit der offenen oder minimalinvasiven bzw. roboterassistierten Operation.

Kostenlose Veranstaltung zum Thema Darmkrebs am 29. März

Begehbare Darmmodell und Vorträge von Spezialisten

Zum Abschluss des Darmkrebsmonats März öffnet die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Klinikums Ingolstadt ihr Fortbildungsprogramm „Viszeralmedizin Matinee“ auch für Patienten/-innen und Besucher/-innen und gibt auf anschauliche Art

und Weise, unter anderem anhand eines begehbaren Darmmodells, einen Überblick über die Komplexität des Darms sowie zur Früherkennung, Diagnose und Behandlung von Darmkrebs. Die Experten des Klinikums klären von 09:00 bis 12:00 Uhr zum Thema

auf und stehen Betroffenen und Angehörigen bei Fragen direkt zur Verfügung.

Weitere Informationen:

<https://klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen/viszeralmedizin-matinee-darmkrebsmonat-maerz/>

VGI

VGI newMIND: Turbo für die Verkehrswende

Erfolgreiches Förderprojekt mit mehr als 50 Einzelmaßnahmen Ende 2024 ausgelaufen



Die VGI-Flexi-Busse kommen wie gerufen.

Fotos: VGI

Das Förderprojekt VGI newMIND hat die Verkehrswende in Ingolstadt immens beschleunigt: Mehr als 50 Einzelmaßnahmen trugen zum Ausbau und zur Qualitätsverbesserung im gesamten regionalen und städtischen ÖPNV bei. Zum Jahresende 2024 ist das dreijährige Förderprojekt nun ausgelaufen. Eine Bilanz:

Die Region Ingolstadt und der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI, waren eines von zwölf bundesweiten ÖPNV-Modellprojekten. Gestartet zum Jahresanfang 2022 wurde VGI newMIND vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) und dem Projektträger Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) drei Jahre lang gefördert. Die Abkürzung newMIND steht dabei für Mobilität, Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

VGI-Vorstand Dr. Robert Frank betont: „Wir sind dem Bundesverkehrsminister und seinem Team außerordentlich dankbar, da wir mit dem Förderprojekt VGI newMIND zahlreiche innovative ÖPNV-Projekte finanzie-

ren konnten. Ich hoffe daher sehr, dass wir auch künftig mit Mitteln vom Bund und vom Freistaat den ÖPNV weiter verbessern können, um die Verkehrswende in der Region voranzubringen.“

VGI-Flexi-Busse als Meilenstein

Ein Meilenstein für den ÖPNV im Großraum war zuvörderst die Einführung der VGI-Flexi-Busse, die wie gerufen kommen. Das geförderte On-Demand-Angebot gibt es inzwischen rund ums Klinikum Ingolstadt, in Scheyern, rund um Baar-Ebenhausen und Karlskron sowie im Landkreis Eichstätt.

Wichtig war auch das neue Fahrgastzählsystem in den Bussen, mit dem der Zustieg von Fahrgästen beim Betreten des Busses automatisch gezählt und die Anzahl an die Leitstelle Ingolstadt übermittelt wird. Die Verkehrsunternehmen und der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) erhalten somit einen Überblick über die aktuellen Fahrgastzahlen und behalten so die

Nachfrage im Blick. Dadurch können Routen angepasst und optimiert sowie Kosten gesenkt werden.

Aus den Daten des Fahrgastzählsystems konnte ein weiterer Mehrwert für die Kundinnen und Kunden geschaffen werden: eine aktuelle Auskunft über die Fahrgastbelegung eines Busses in der VGI-App. So werden Fahrgäste schon vorab über die Auslastung eines Busses informiert und können nach Belieben eine andere Verbindung mit weniger Fahrgästen auswählen.



Foto: Justin Franke

Der Ladepark für E-Busse in Karlskron



Leise, umweltfreundlich, innovativ: die neuen E-Busse

Ausbau der digitalen Infosysteme

Seit Ende 2023 profitieren die Fahrgäste von digitalen Fahrgastinformationssystemen an vielen Haltestellen im Verbundgebiet. Außerdem können die Kundinnen und Kunden die neueste Generation von Fahrkartenautomaten und Vorverkaufsstellen im Verbundgebiet nutzen.

Ein weiterer wichtiger Baustein war auch das Angebot einer Mitfahr-App. Mit der App des Partners goFLUX kann nun eine weitere nachhaltige, kostengünstige und effiziente Transportlösung für die Menschen in der Region bieten. Idealerweise wird eine Verbindung an den ÖPNV über definierte Mobilitätshubs oder -knotenpunkte dargestellt.

Seit Ende Juni 2024 bietet der VGI auch die Möglichkeit, einen Fahrschein zum „Best Price“ zu erwerben: Zusätzlich zu den bereits bekannten Vertriebskanälen hat der VGI die Ticket-App vom Anbieter FAIRTIQ digital eingeführt.

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln im VGI-Gebiet unterwegs ist, braucht sich also künftig keine Gedanken mehr über Tarifzonen und Preisstufen zu machen. Mit der App genügt eine Wischbewegung („Swipe“) auf dem Smartphone beim Einsteigen. Die App rechnet den richtigen Fahrpreis ab und deckelt die Kosten automatisch beim Preis einer Tageskarte.

Kurze Takte, schnelle Fahrtzeiten – das Förderprojekt VGI newMIND machte es möglich: Im Rahmen der Mobilitätsinitiative wurden die Ingolstädter Linie 21 (Audi-Sportpark) sowie zwischen Mailing und dem Klinikum auf einen 10-Minuten-Takt (Linie 70) ertüchtigt.

Ausbau der Nachtlinien

Ebenfalls im Rahmen des Förderprojekts newMIND wurden die Nachtlinien N1 bis N5 ausgebaut und im Ingolstädter Stadtgebiet zwischen 21:00 Uhr und 00:15 Uhr der 30-Minuten-Takt eingeführt. Zudem gibt



Bequem mit digitalen Fahrscheinern reisen

es die neue Schnellbuslinie X90, die eine Direktanbindung für den Interpark, die Stadtwerke Ingolstadt, die Firma Continental, das Audi-Werk und zahlreiche weitere Unternehmen entlang der Route bietet.

Ab September 2023 wurde als weitere Fördermaßnahme die Linie 58 ertüchtigt, so dass eine Direktverbindung zwischen dem Hauptbahnhof Ingolstadt und dem Klinikum geschaffen werden kann. Außerdem wird die innerstädtische Linie 22 über den Interpark bis Kösching weitergeführt.

Das Förderprojekt VGI newMIND ermöglichte auch richtungsweisende Forschung: Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) und die Katholische Universität Ingolstadt-Eichstätt (KU) arbeiten dazu auf dem Gebiet der KI-bezogenen Forschung zur Analyse und Optimierung des ÖPNV mit dem VGI zusammen.

Wer sich ein detailliertes Bild von den 50 Einzelmaßnahmen machen möchte, findet einen Überblick auf der Homepage vgi-newmind.de. Unter vgi.de werden außerdem die wichtigsten Veranstaltungen und alle Neuigkeiten rund um den VGI veröffentlicht und es besteht die Möglichkeit Fahrschein zu erwerben.

Im Rahmen des Förderprojekts wurden darüber hinaus die Informationskanäle des VGI ausgebaut: Neben dem regelmäßigen Newsletter und zahlreichen Pressemitteilungen veröffentlicht der Verkehrsverbund beinahe täglich wichtige Nachrichten auf Social Media.

Mit der FAIRTIQ-App immer zum Bestpreis fahren



Der VGI bei den Mobilitätstagen in Neuburg

INKB

Müllablagerungen an Wertstoffinseln verboten

Unerlaubte Ablagerungen haben stark zugenommen



Alle Wertstoffinseln werden mit einem Hinweisschild ausgestattet.

Fotos: INKB

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) stellen fest, dass seit einigen Jahren die Verunreinigungen durch Ablagerungen von Abfällen jeglicher Art an den Wertstoff-Sammelstellen zunehmen. Zuletzt ermittelten sie in ihrem Jahresabschluss für 2024 eine Abfallmenge von über 142 Tonnen, die zusätzlich als wilde Ablagerungen an Wertstoffinseln weggeräumt und entsorgt wurden. Das ist fast die doppelte Menge als noch im Jahr zuvor mit gut 75 Tonnen zusätzlichen Müllablagerungen.

Wertstoffkreislauf erhalten

Diese dezentralen Wertstoffinseln sind nicht für die Entsorgung von Abfällen, sondern für die Sammlung von Wertstoffen gedacht. In die aufgestellten Container sollen gut erhaltene und noch brauchbare Textilien und Schuhe, nach Farben sortiertes Altglas und je nach Standort auch Elektrokleingeräte ohne Akkus und Batterien oder Papier und Kartonagen gegeben werden. Durch diese getrennte Sammlung der nicht mehr benötigten Sachen und Gegenstände, können diese wiederverwendet oder recycelt werden. So bleiben

sie dem Wertstoffkreislauf erhalten und schonen die wertvollen Ressourcen. Mit dieser haushaltsnahen und von Öffnungszeiten unabhängige Möglichkeit der Wertstoffsammlung soll den Ingolstädtern die Abfallentsorgung erleichtert werden.

Meldesystem für volle Container und Müllablagerungen

Auch wenn die Container voll sind, dürfen keine Wertstoffabfälle neben die Behälter abgestellt werden. Die INKB haben deshalb an allen Containerstandorten orange-farbene Schilder aufgestellt, die auf das Abfallablage-Verbot hinweisen. Wird der auf dem Schild abgedruckte QR-Code gescannt, können Verunreinigungen oder volle Container einfach und anonym gemeldet werden. Alternativ können diese aber auch über das 24-Stunden-Service-telefon unter Tel. 0841/305-37 37 telefonisch mitgeteilt werden. Die INKB-Trupps fahren regelmäßig bis zu zweimal täglich alle Standorte ab und entfernen unsachgemäße Ablagerungen. Außerdem informieren sie die beauftragten Dienstleister, damit volle Behälter schneller geleert werden.

Die INKB wollen saubere Wertstoffinseln, die für alle frei zugänglich und nutzbar sind.

Müllsündern droht Ordnungsgeld

Werden Wertstoffinseln durch eine unsachgemäße Nutzung verunreinigt, ist das eine Ordnungswidrigkeit. Die INKB gehen gegen diese zweckentfremdete Nutzung der Wertstoffinseln stärker vor. Künftig werden den Müllsündern neben dem Ordnungsgeld von circa 300 Euro auch der Aufwand und die Entsorgungskosten in Rechnung gestellt.



INKB

Die Ramadama-Saison 2025 startet

INKB rufen zum Müll sammeln auf

**Egal ob groß oder klein, alle können beim Schanzer Frühjahrsputz helfen.**

Fotos: INKB

Wer heuer beim Ramadama mitmachen will, meldet bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben (INKB) eine eigene Sammelaktion an oder nimmt bei einer der vielen Aktionen von Naturschutzverbänden, Bezirksausschüssen oder Vereinen teil. Die

INKB stellen Handschuhe und Mülltüten bereit. Außerdem holen sie die gesammelten Abfälle im Stadtgebiet ab. Für alle Teilnehmer gibt es ein Dankeschöngeld für eine Brotzeit in Höhe von 6,50 Euro pro erwachsene Person und 3,50 Euro pro Kind.

Fotopreis gewinnen

Wer dann noch ein originelles Bild der Sammelaktion oder den kuriosen Funden an abfallberatung@in-kb.de schickt, hat Chancen auf den Fotopreis und zusätzlich 200 Euro. Unter allen teilnehmenden Aktionen werden außerdem weitere Preise verlost, die am Ende der Saison bei der Preisverleihung verteilt werden.

Auf geht's und mitmachen, es lohnt sich – für ein sauberes Ingolstadt allemal.

Anmeldungen nehmen die Abfallberater der Ingolstädter Kommunalbetriebe unter Telefon 0841/305-37 21 gerne entgegen. Weitere Infos sind unter www.in-kb.de/ramadama zu finden.

Tag des Wassers am 22. März

Flächen entsiegeln und wertvolle Wasserressourcen schonen

Anlässlich des Weltwassertages am 22. März erinnern die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) an den Schutz des Ingolstädter Trinkwassers. Als Wasserversorger haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, mit verschiedenen Maßnahmen, auch die Bürgerinnen und Bürger stärker dafür zu sensibilisieren. „Wir verfolgen das Ziel einer vorausschauenden Wasserwirtschaft. Damit wollen wir in Ingolstadt und der Region langfristig die Qualität und Quantität unserer Wasservorkommen sichern“, erklärt Dr. Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe.

20 Euro Fördergeld pro Quadratmeter

Die INKB fördern Entsiegelungsmaßnahmen, die mit einer Versickerung einhergehen. Damit wollen sie Flächen reduzieren,

von denen aktuell das Regenwasser in den Mischwasserkanal abgeleitet wird – auch zur Vorsorge bei Starkregenereignissen. Je Quadratmeter entsiegelte und an die Versickerung angeschlossene Fläche geben die INKB 20 Euro. „Neben der Entlastung der Kanalisation tragen die Ingolstädterinnen und Ingolstädter gleichzeitig dazu bei, dass dadurch Grundwasser zum Erhalt unserer Trinkwasserressourcen gebildet werden kann. Und als drittes profitiert durch die weniger versiegelte Fläche auch das Klima unserer Stadt. Das unterstützen wir gerne finanziell mit unserem Förderprogramm“, so Schwaiger weiter.

Niederschlagswassergebühr verringern

Außerdem können weitere Kosten reduziert werden. Bei jeder Entsiegelungsmaß-

nahme, unabhängig von der vorhergehenden Entwässerung, sparen sich die Bewohnerinnen und Bewohner einen Anteil der jährlichen Niederschlagswassergebühr. Um indirekt Gebühren einzusparen, gibt es zudem weitere Möglichkeiten. Unter www.in-kb.de/foerderungen erklären die INKB alle Fördermaßnahmen, wie beispielsweise die Gartenbrunnen- und Zisternenförderung.

**Durch wabenförmige Rasengittersteine kann Regenwasser ungehindert ins Erdreich sickern.**

Foto: INKB

Tag der offenen Tür bei INKB am 24. Mai

Anlässlich ihres 20-jährigen Firmenjubiläums veranstalten die Ingolstädter Kommunalbetriebe einen Tag der offenen Tür auf ihrem Betriebsgelände. Am Samstag, 24. Mai, von 10 bis 15 Uhr bieten sie bei freiem Eintritt ein buntes Programm. Für das leibliche Wohl ist zudem bestens gesorgt – verschiedene Stände halten eine Auswahl an Speisen und Getränken bereit. Weitere Informationen: www.in-kb.de/20jahre

Kulturamt

Fest zum Reinen Bier von 25. bis 27. April

Beliebte Veranstaltung wieder auf dem Theaterplatz



Das Fest zum Reinen Bier erinnert an die Verkündung des Reinheitsgebotes am 23. April 1516

Foto: Weinretter

Die Stadt Ingolstadt erinnert mit dem „Fest zum Reinen Bier“ wieder an die Verkündung des Reinheitsgebotes am 23. April 1516. Damals erließen die gemeinsam herrschenden Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. in Ingolstadt ein Gesetz, das Gerste, Hopfen und Wasser als einzig zulässige Zutaten für die Bierherstellung festlegte.

Das Fest zum Reinen Bier dauert dieses Jahr von Freitag, 25. April, bis Sonntag, 27. April, und findet nach gelungener Premiere im Vorjahr erneut auf dem Theaterplatz statt. Dieser verwandelt sich vor der prächtigen Kulisse des Herzogskastens zum Schauplatz des 16. Jahrhunderts.

An den drei Festtagen präsentieren Musikgruppen auf einer großen Bühne spektakuläre Shows. Gaukler, Barden und andere historische Gestalten reihen

sich in das Spektakel mit ein. Die Stadtwache sorgt wieder für ein vielfältiges Programm für die Kinder. Zudem bringt die Wikingerschaukel die Kleinen hoch hinaus und das Korbkarussell sorgt für lachende Kindergesichter. Premiere feiert heuer eine Schmiede, wo Mädchen, Buben und Erwachsene selbst schmieden können.

Das vielfältige Programm begleiten Speis und Trank und viele Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein. Zum Verweilen lädt ein großer Biergarten mit historischen Biertischgarnituren ein. Besucher können sich auf neun Brauereien und Stände mit weiteren kulinarischen Feinheiten freuen, die sich rund um den Biergarten säumen. Apropos Brauerei: Zum ersten Mal können die Gäste den Publikumspreises „Beste Brauerei“ verleihen.

Start der Ingolstädter Kabaretttage 2025

Einzeltickets und themenbezogene Abonnements erhältlich

Bereits zum fünften Mal werden die Ingolstädter Kabaretttage von dem künstlerischen Leiter Andreas Martin Hofmeir gestaltet. In dem Programm verbindet er bekannte Kabarettgrößen mit zu Unrecht unbekannteren Rohdiamanten der Szene. Die 41. Ingolstädter Kabaretttage starten am Mittwoch, 14. Mai, und enden am Donnerstag, 11. Dezember.

Erneut werden themenbezogene Abonnementreihen angeboten, drei an der Zahl, die sich über das ganze Jahr verteilen. So

gibt es das Abo „Schräg und Skurril“ mit Gabor Vosteen (1.6.), Matthias Egersdörfer und Heinrich Filsner (4.7.), Thomas Franz (15.10.), Manuel Rubey und Simon Schwarz (16.11.) sowie Irmgard Knef (11.12.). Beim Abo „Scharf und Schwarz“ stehen auf der Bühne: Jonas Greiner (4.6.), Max und Toni Uthoff (6.6.), Robert Palfraeder (6.10.), Malarina (29.10.) und Andreas Rebers (28.11.). Das dritte Abo trägt den Titel „Wahnwitzig und Wortgewandt“ und hier erwartet das Publikum Ludwig Mül-

ler (14.5.), Willy Astor (6.7.), Bodo Wartke (20.9.), Sven Kemmler (8.10.) und Verena Richter (3.12.).

Aboausweise sowie Einzeltickets für die Ingolstädter Kabaretttage sind an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: im Westpark Ingolstadt, im IN-direkt Verlag (Am Lohgraben 27) sowie über Ticket Regional (www.ticket-regional.de).



Die Ingolstädter Kabaretttage präsentieren bekannte Kabarettgrößen mit zu Unrecht unbekannteren Rohdiamanten der Szene.

Foto: Roland Schmidt

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Bernd Betz

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert